



Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels

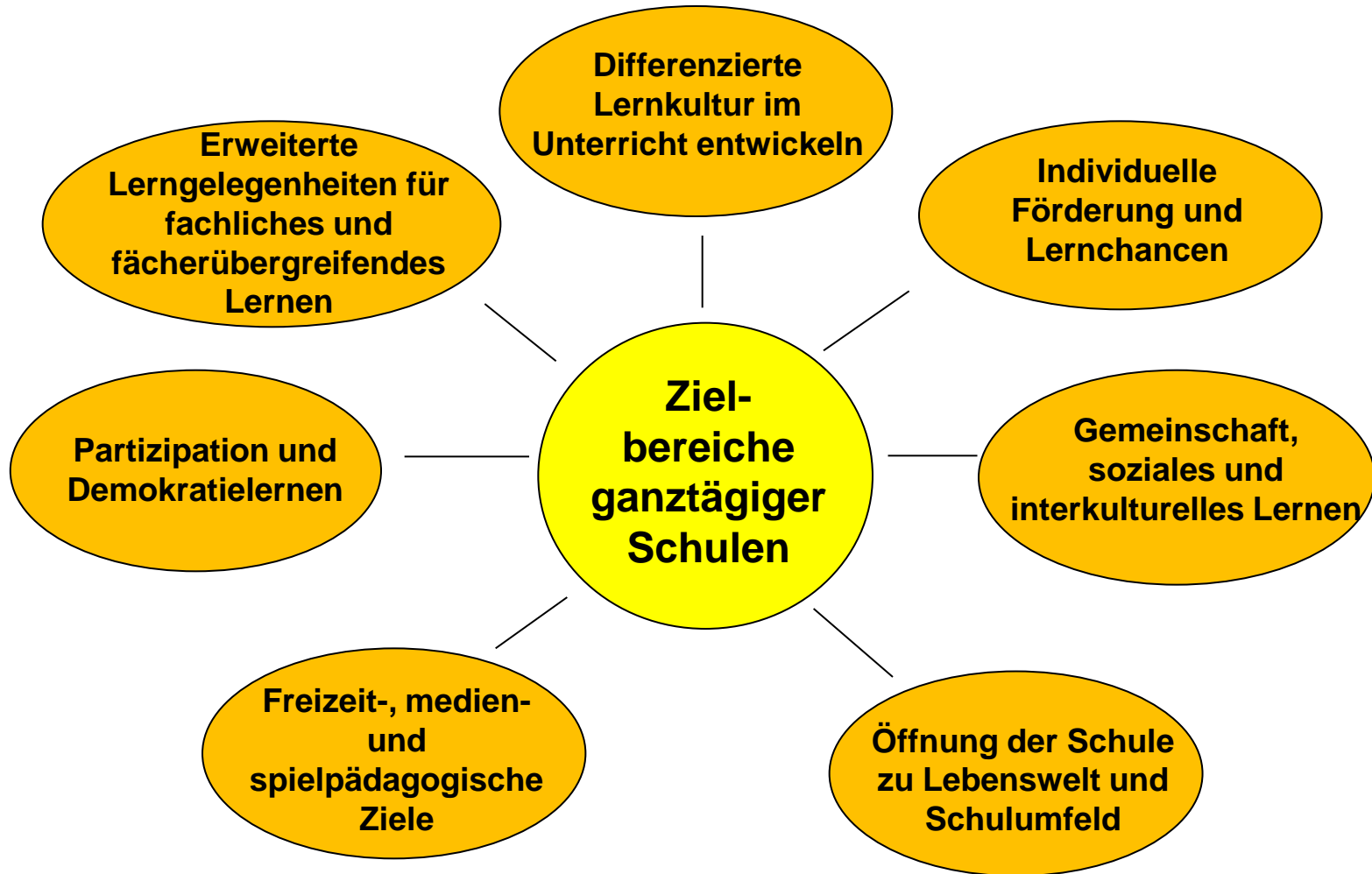
Qualität im schulischen Ganzttag – Organisation, Lernkultur und Entwicklung von Ganzttagsschulen

Vortrag in auf dem Themenforum „Ganzttag“ der Stadt Bielefeld zur
„Ganzheitlichen Schulentwicklungsplanung in der Bildungsregion“
in Bielefeld am 14. November 2019

Erziehungswissenschaftliche Grundkonzeption der Ganztagschule

Bildungs-, sozialisations- und schultheoretische Begründungen für Ganztagschule

- 1. Schulen in Ganztagsform als Teil soziokultureller Infrastruktur (Lern-/Freizeitgelegenheiten, soziale Kontakte, Betreuung bei elterlicher Erwerbstätigkeit)**
- 2. Stärkung der sozialerzieherischen Funktion der Schule (soziales und interkulturelles Lernen, Integration und Rollenlernen)**
- 3. Ganztägige Bildungsformen als Antwort auf gewandelte Bildungsanforderungen (Schlüsselkompetenzen und Abschlussniveaus)**
- 4. Erweiterte Schulzeit zur Entwicklung differenzierter Lernkultur und Förderung und zum Ausgleich herkunftsbedingter Benachteiligungen**

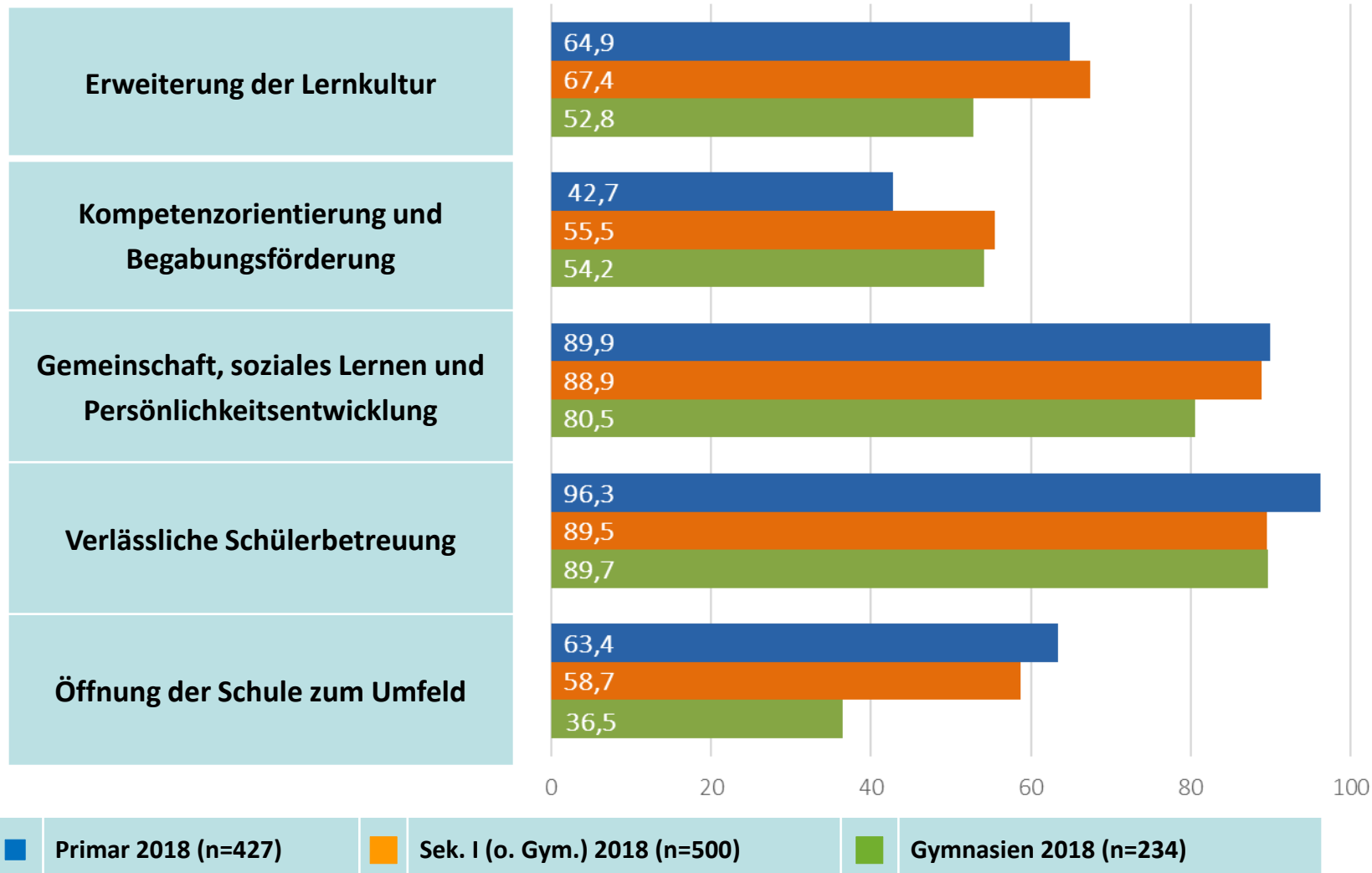


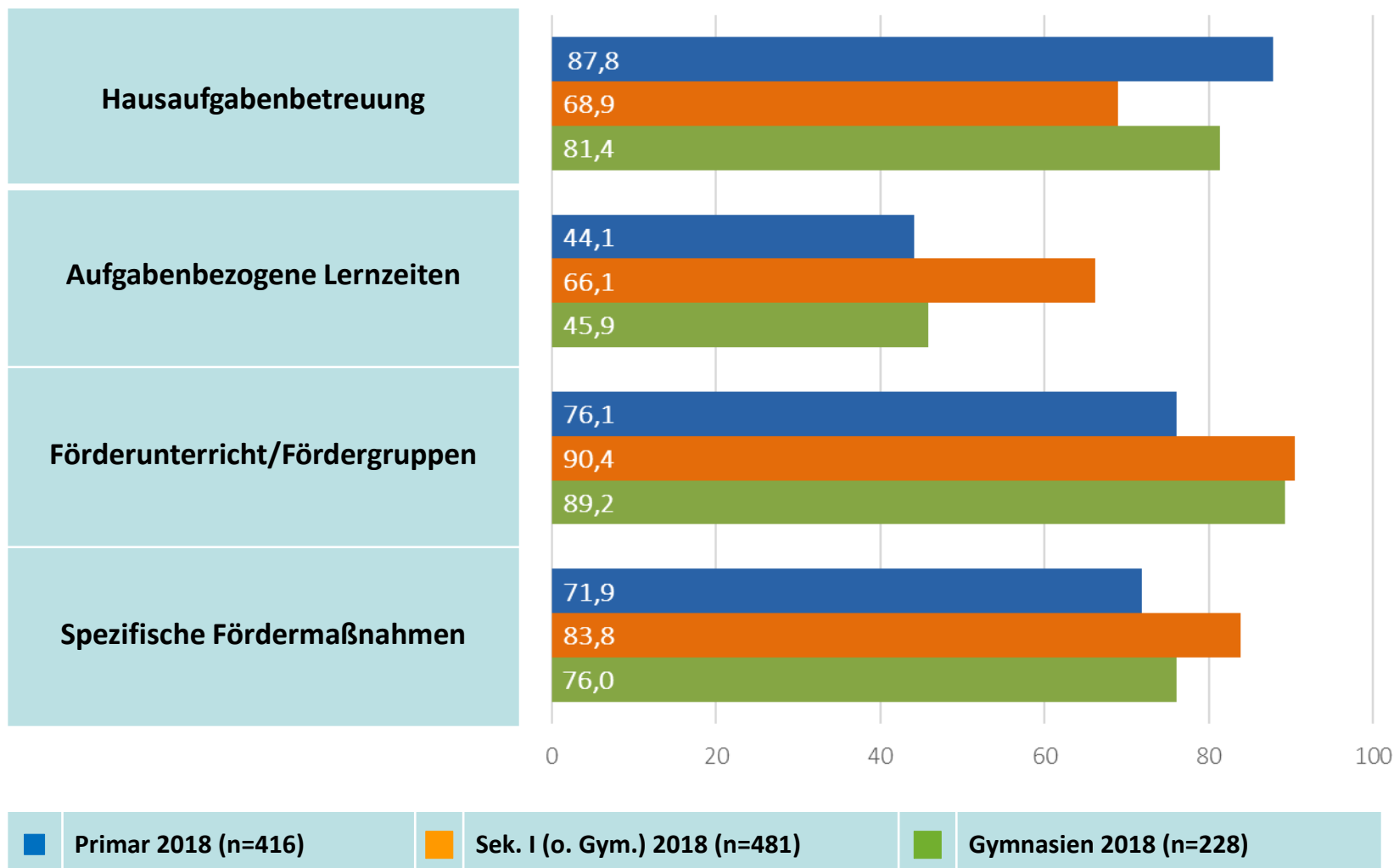
Pädagogische Gestaltungselemente von Ganztagschulen



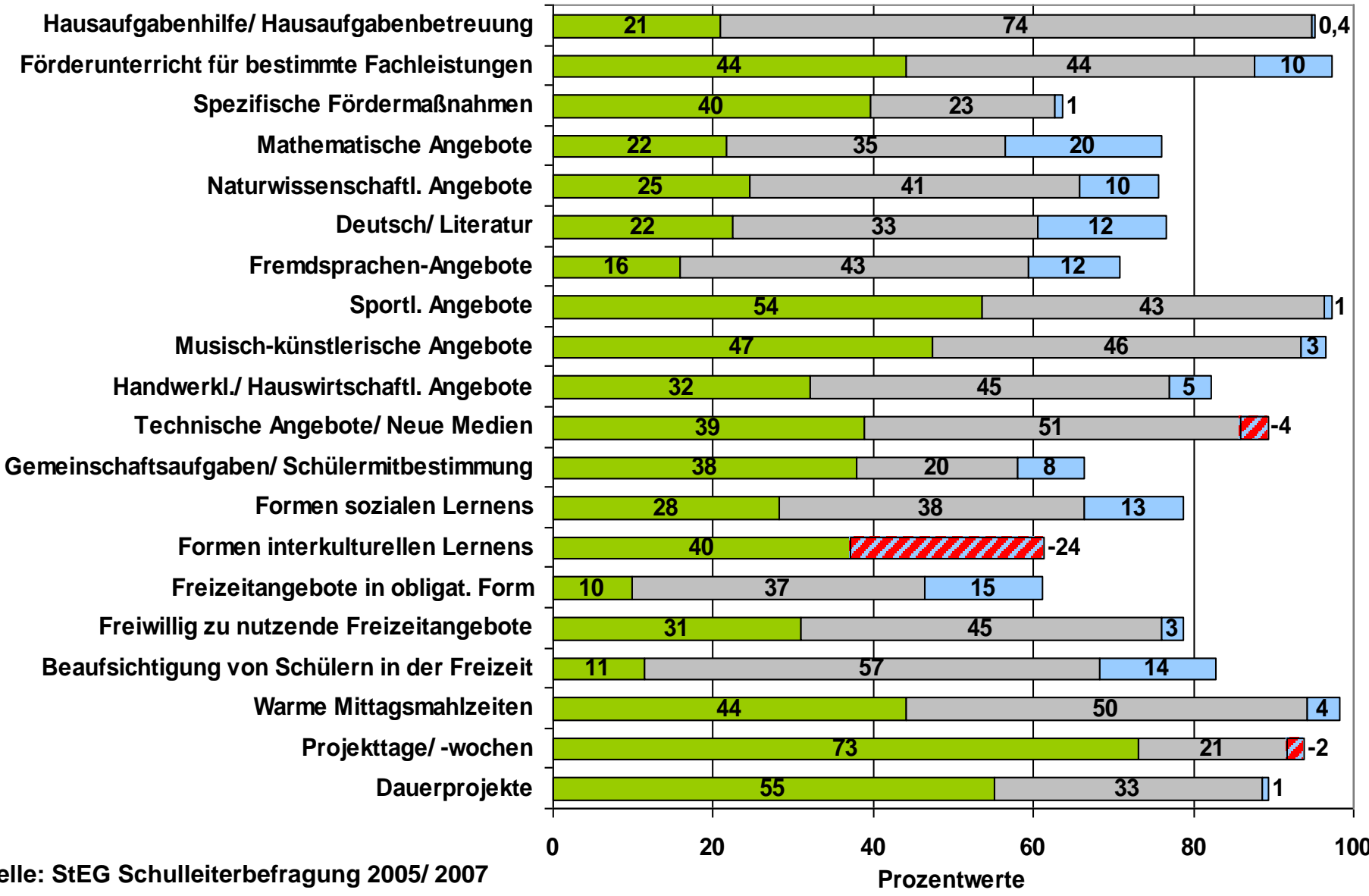
Lernkultur in Ganztagsschulen

Ziele des Ganztagskonzeptes der Schule - Schulleitungsangaben (StEG-Systemmonitoring)





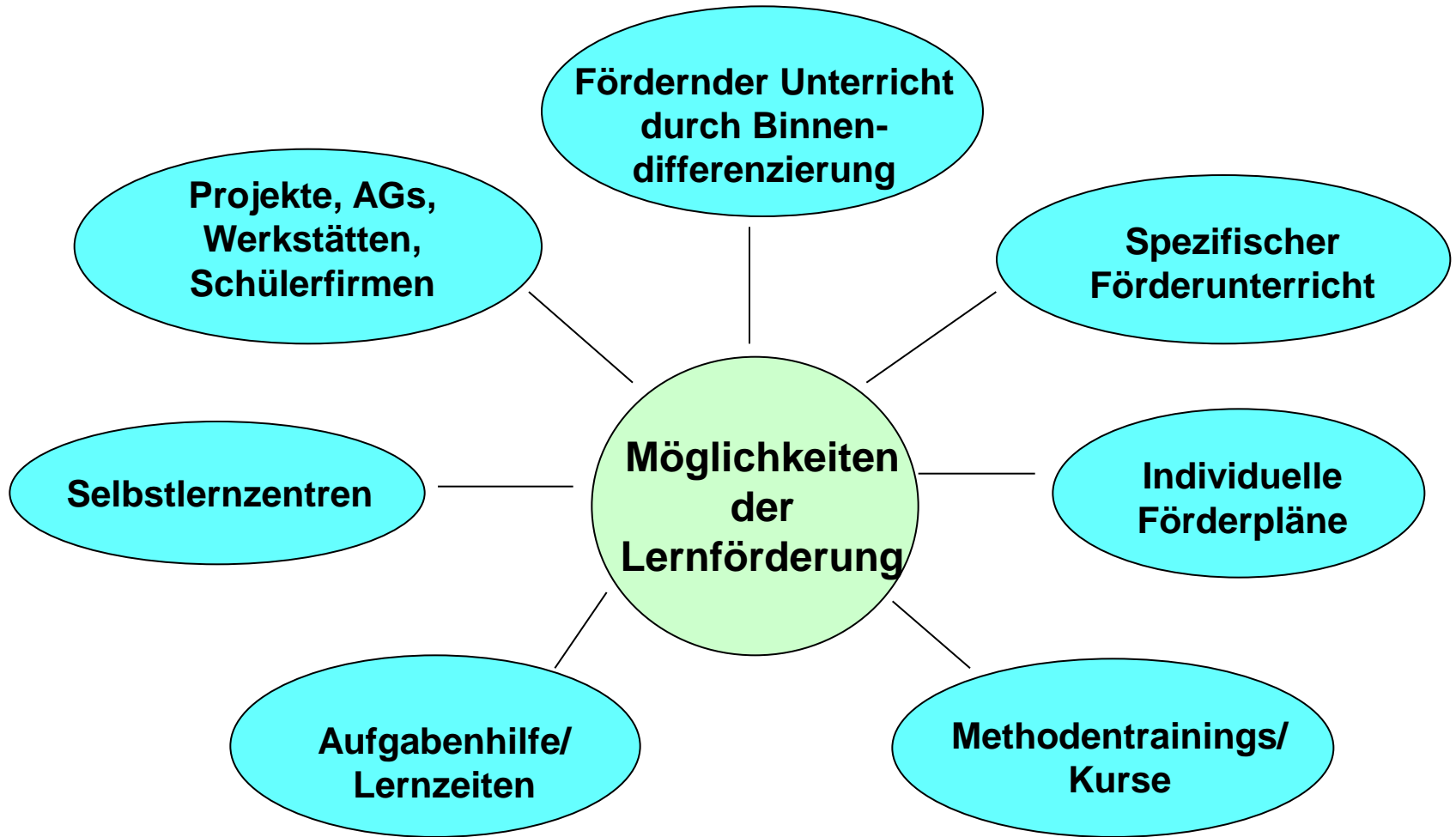
Entwicklung der Angebotsstruktur: Angebotelemente vor und nach Einführung des Ganztagsbetriebs - Sekundarschulen



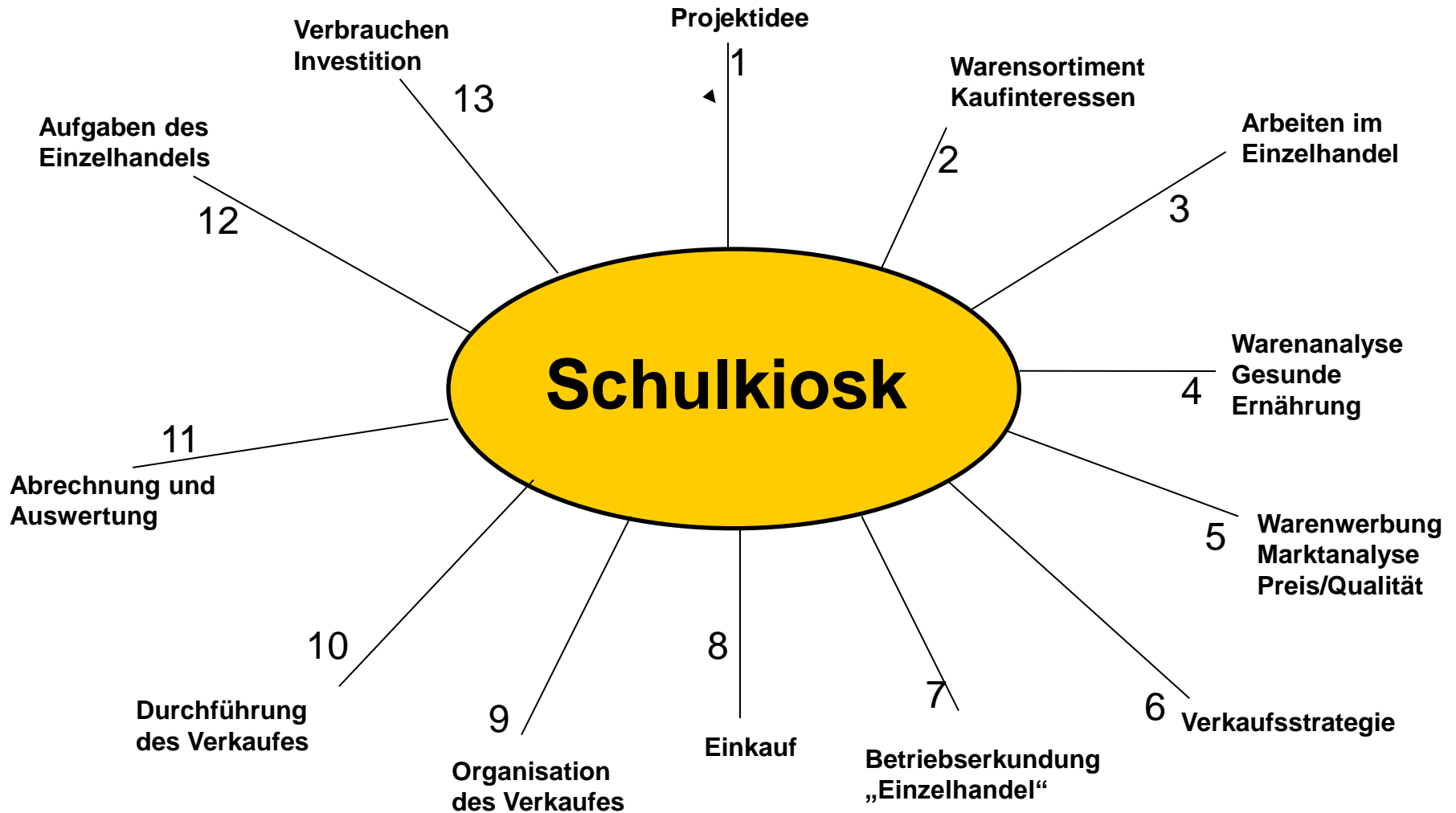
Quelle: StEG Schulleiterbefragung 2005/ 2007
 (Schulpanel, ungewichtet)
 Welle 1: n = 245 (max.)/ Welle 2: n = 226 (max.)

■ Vor GTS-Beginn vorhanden
 ■ Nach GTS-Beginn eingeführt
 ■ 2. Erhebung

IFS  Förderung in verschiedenen Lernarrangements
in Ganztagschulen



Beispiel für Schulprojekte: Projektskizze „Schulkiosk“



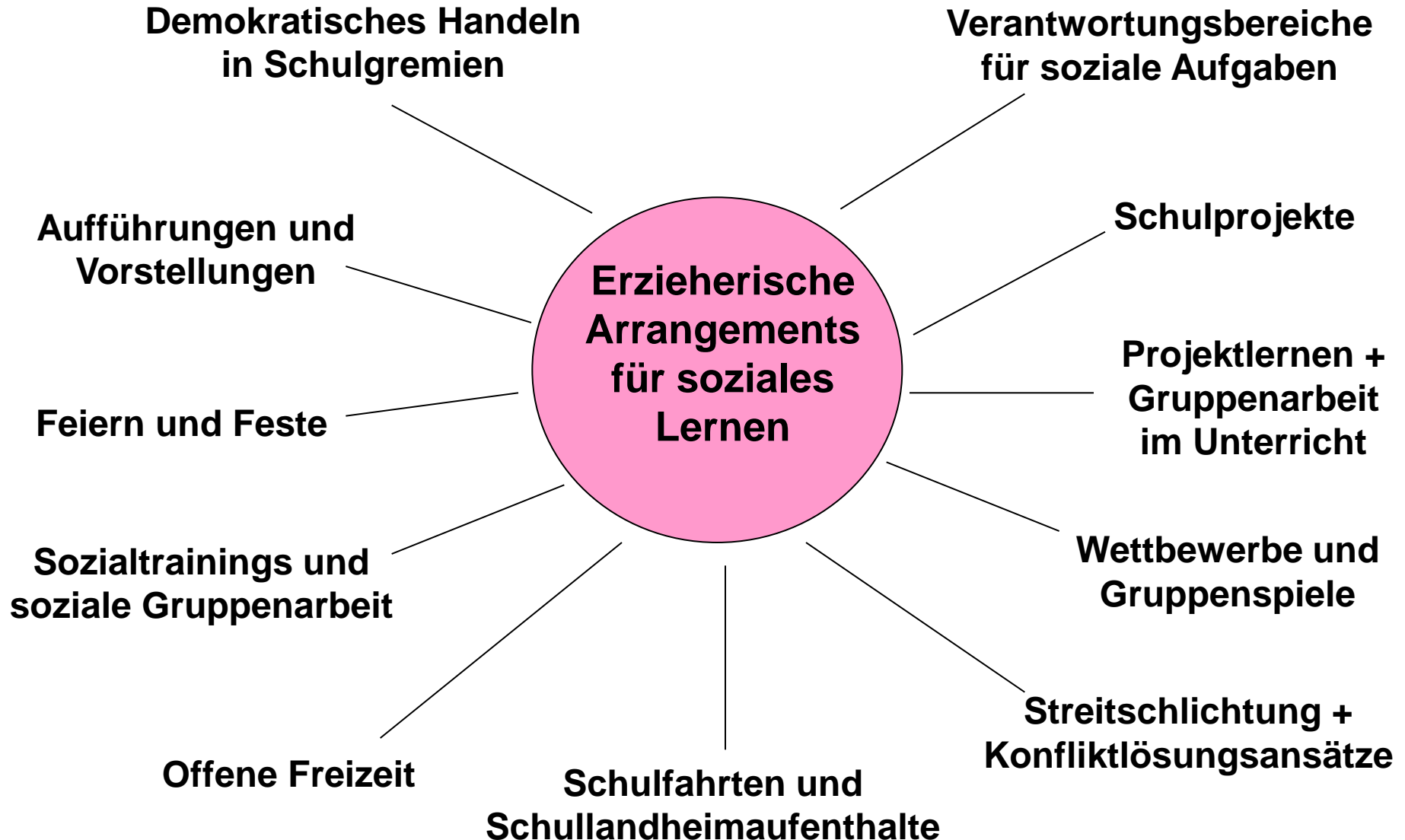
Beispiele für Themenfelder in AGs , Projekten oder Schülerfirmen zu nachhaltiger Entwicklung

- **Natur- und Artenschutz**
- **Boden- und Gewässerschutz**
- **Landwirtschaft**
- **Fisch- und Forstwirtschaft**
- **Gesunde Ernährung**
- **Gesundes Bauen und Wohnen**
- **Klima/Klimawandel**
- **Energiewirtschaft/-erzeugung/-verbrauch**
- **Verkehr und Tourismus**
- **Nachhaltiges Wirtschaften**
- **Fairer Handel und Konsum**
- **Regionalentwicklung**
- **...**

Projektthemen für gemeinwesenorientierte Projekte

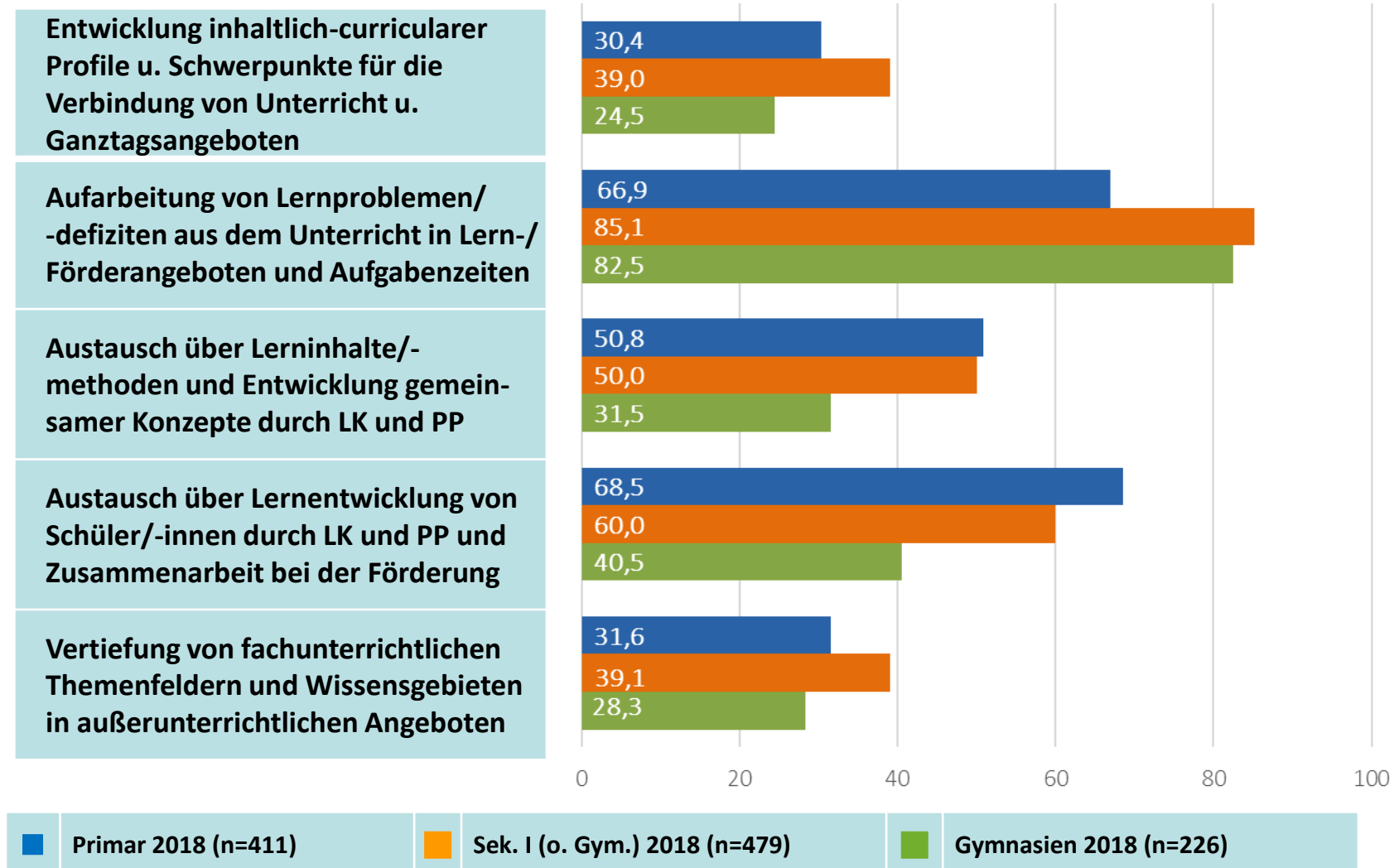
- **Bachpatenschaft**
- **Schulwegsicherung**
- **Radwegeplan**
- **Theaterarbeit mit alten Menschen**
- **Stadtteilgeschichte**
- **Kommunale Demokratie**
- **Bürgerbeteiligung im Stadtteil**
- **Schulhofgestaltung**
- **Gewässerschutz**
- **...**

Soziales Lernen in erzieherischen Feldern des Schullebens



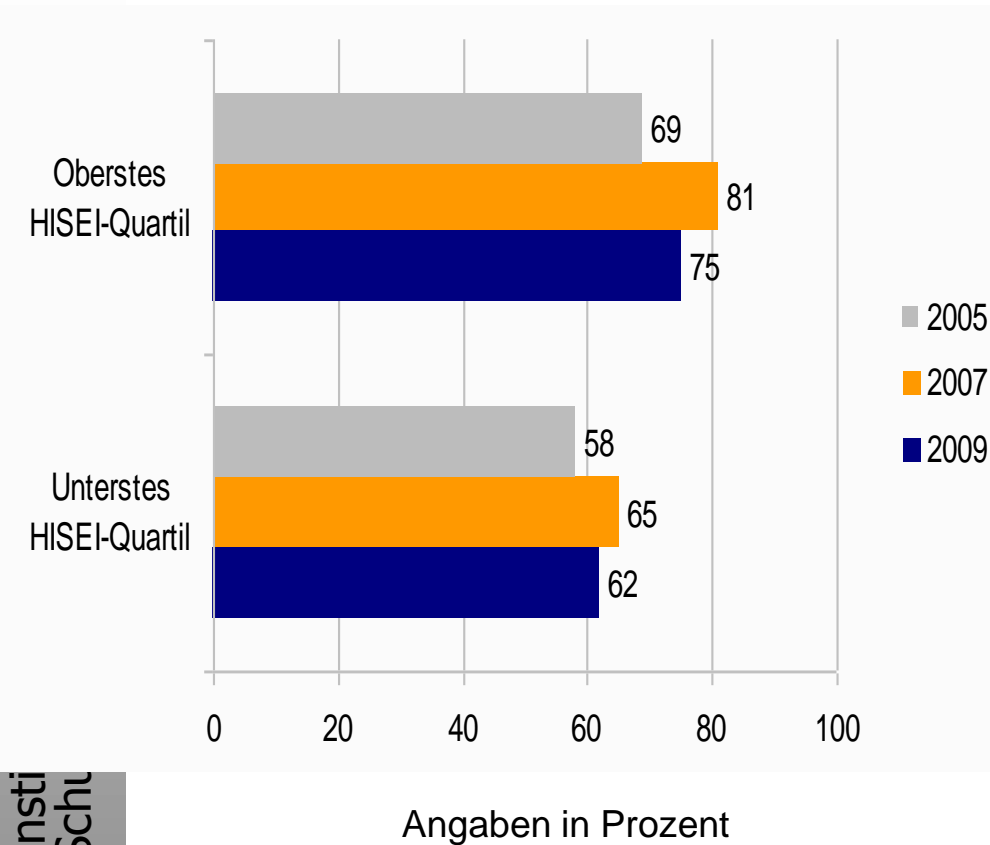
Bedeutung und Ziele der Verknüpfung von Fachunterricht und außerunterrichtlichen Lernarrangements

- Möglichkeiten für weiterführendes und vertiefendes Lernen
- Erweiterte Lernzugänge, Lernwege und Lernmethoden
- Ansätze für exemplarisches Lernen mit Prinzipien der Anschaulichkeit und Authentizität und der Lebenswelt- und Handlungsorientierung
- Erleichterung der Akkumulation im Lernprozess durch konsekutiv-aufbauende und verbindende Strukturen
- Nutzung von Ergebnissen/Fähigkeiten aus dem Unterricht in GT-Angeboten
- Intensivierung fächerübergreifender Lernansätze zur Verbindung von Fach- und Schlüsselkompetenzen
- Herausbildung von Lernprofilen und -schwerpunkten der Lernenden und Verbesserung ihrer Lernbegleitung und -förderung
- Bildung inhaltlich-curricularer Schwerpunkte und Profile im Bildungskonzept der Schule
- Intensivierung der Kooperation des Personals in der pädagogischen Arbeit und in Entwicklungsaktivitäten

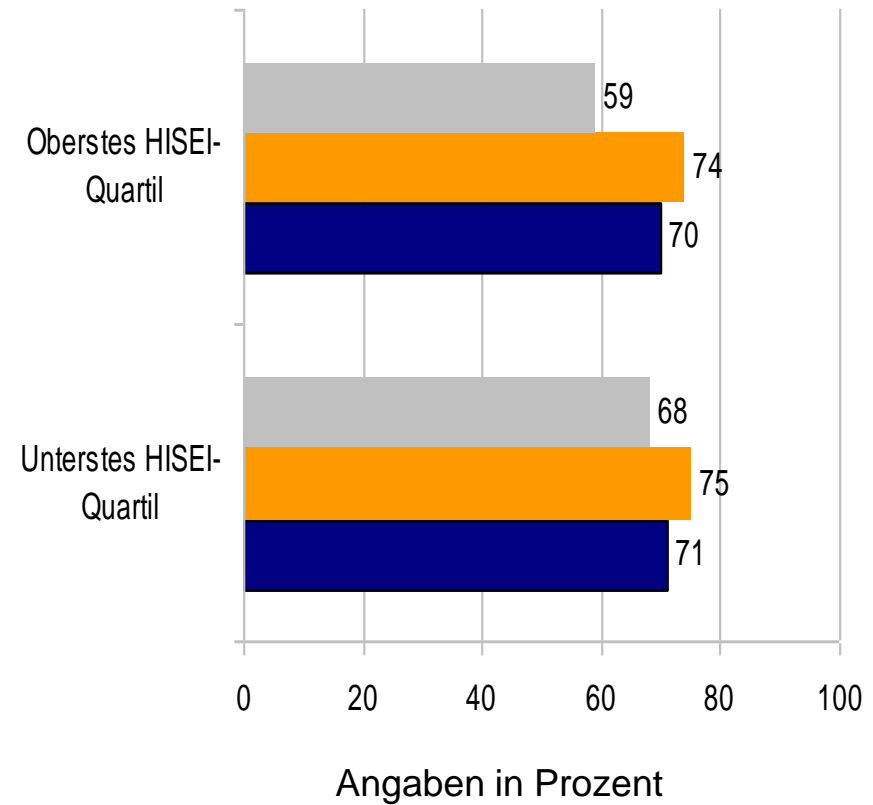


1. Curricularer Aspekt: Hinreichende Teilnahmemasse ermöglicht spezifisch ausgerichtete und altersbezogene/jahrgangsbezogene Angebote und intensivere Verknüpfung mit Unterricht
2. Schülerzusammensetzung: Hohe Teilnahmequote reduziert Gefahr sozialer Auslese und erhöht lernbezogene Heterogenität in Bezug auf die Gruppenkomposition (Standortproblematik beachten)
3. Teilnahmeverbindlichkeit am Ganztagsbetrieb und in Einzelangeboten erhöht Planungssicherheit und Lernkontinuität
4. Modalitäten der Angebotsteilnahme:
 - Wahlmöglichkeiten erhöhen Akzeptanz und freie Entscheidung,
 - Menüwahl und obligatorische Angebotsteilnahme erhöhen Planungsmöglichkeiten, lerngruppenbezogenes Arbeiten in Gemeinschaft, bedarfsbezogene Passung, reduzieren Gefahr sozialer und leistungsmäßiger Auslese

Grundschulen



Sekundarstufe I (5. Klasse)

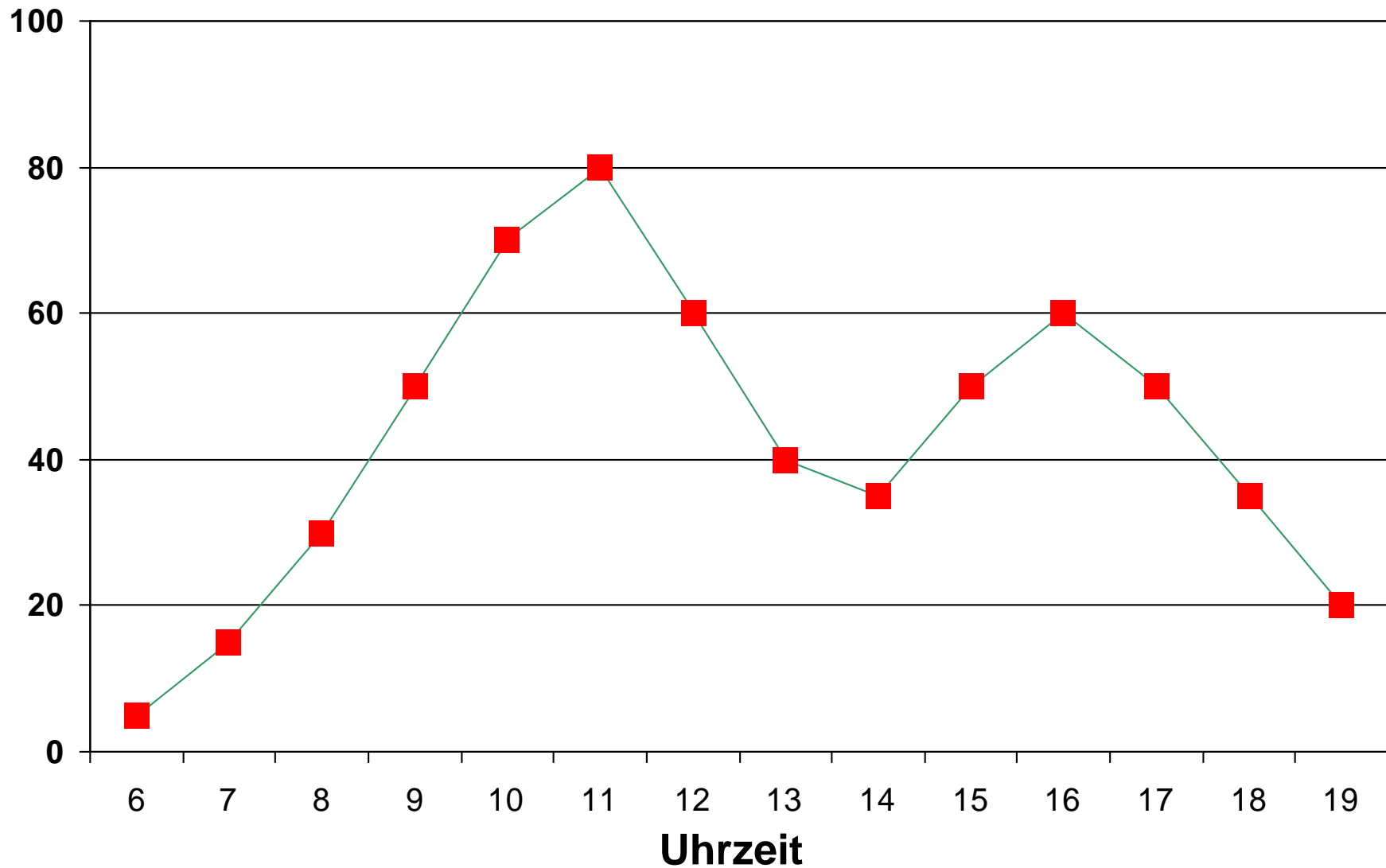


Schulorganisation in Ganztagsschulen

| | | |
|------------------------------|---|---|
| Takt | Einteilung des Tages in Blöcke und Pausen, einheitliche Festlegungen bestimmter Phasen innerhalb der Blöcke (z.B. offener Anfang, AG's) | <u>gelenkt durch:</u> das System (Kollegium, Schulkonzept) |
| äußere Rhythmisierung | Wechsel der Lernformen und Lernaktivitäten einer Gruppe innerhalb eines Unterrichtsblocks | <u>gelenkt durch:</u> Lehrkraft, Team, Schüler |
| innere Rhythmisierung | individuelle Steuerung des Lernprozesses beim Lernenden | <u>gelenkt durch:</u> den Schüler |



Ergebnisse arbeits- und lernphysiologischer Studien: Tageskurve der Leistungsfähigkeit



Ziele:

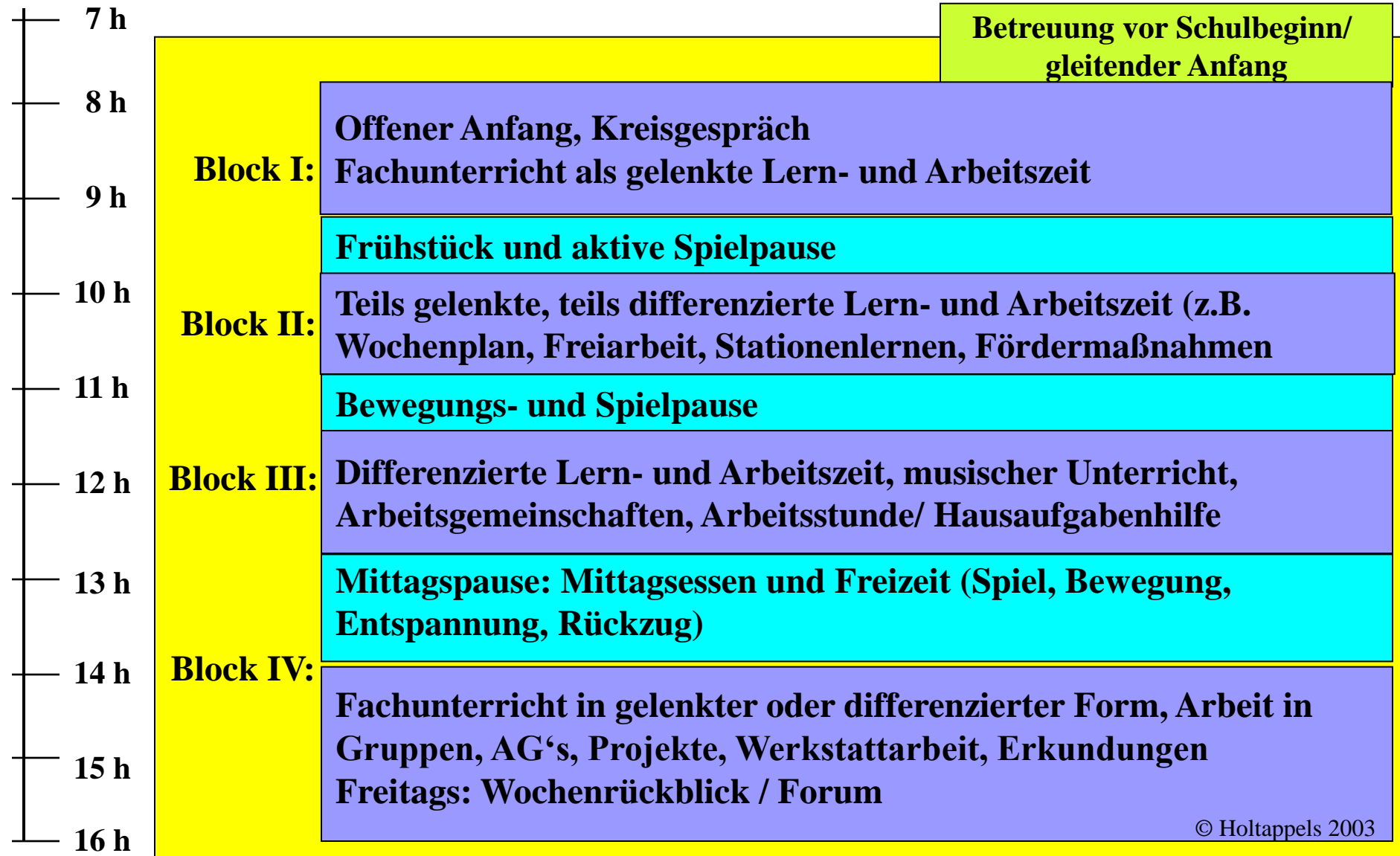
- schüler- und lerngerechte Zeitorganisation: Anpassung der Zeitorganisation an Lernvoraussetzungen der Lernenden und Erfordernisse der Lernarrangements
- Berücksichtigung der Erkenntnisse der lernphysiologischen Forschung (Leistungs-kurve) und der Hirnforschung (Wechsel der Lernaktivitäten)

Möglichkeiten: Modifikation und Flexibilisierung der Zeitorganisation

- Auflösung des Stundentaktes: Bildung größerer Zeitblöcke, Kurz- und Maxistunden
- Rhythmischer Wechsel von Lern-/ Freizeitaktivitäten, ruhige und bewegte Phasen
- Zeitphasen mit individuellem und gemeinschaftlichem Lernen
- angepasste Pausen- und Mahlzeitenplanung im Tagesablauf
- Bänder für klassen- und fächerübergreifendes Arbeiten
- Rhythmus, Gliederung und Wechsel in Wochenstrukturplan und Jahresplan

Beispiel einer Tagesstruktur mit verbindlicher Schulzeit für alle Schüler/innen (gebundenes Modell)

**Lern- und Freizeitaktivitäten im Rhythmus der Ganztagschule
- Teilnahme für alle Schüler/innen verbindlich**



Grundlegende Prinzipien

Flexible nutzbare Ausgestaltung für differenzierte Lernaktivitäten

Ästhetische und funktionale Gestaltung für Aufenthalt, soziale Erfahrung, Bewegung und Ruhe

Raumprogramm sollte am Schulkonzept orientiert sein

Orientierung der Raumgestaltung an wissenschaftlichen Erkenntnissen

Räume für Lernen + Freizeit

Fach- und Angebotsräume für verschiedene Lernmöglichkeiten

Kleingruppenräume

Medien- u. Werkstatt-Räume

Soziale Aufenthaltsflächen im Gebäude

Räume für Erholung, Ruhe und Rückzug

Bewegungs- und Sportflächen im Gebäude und Außengelände

Großräume für Veranstaltungen, Projekte etc.

Infrastruktur-Räume

Personalarbeitsplätze

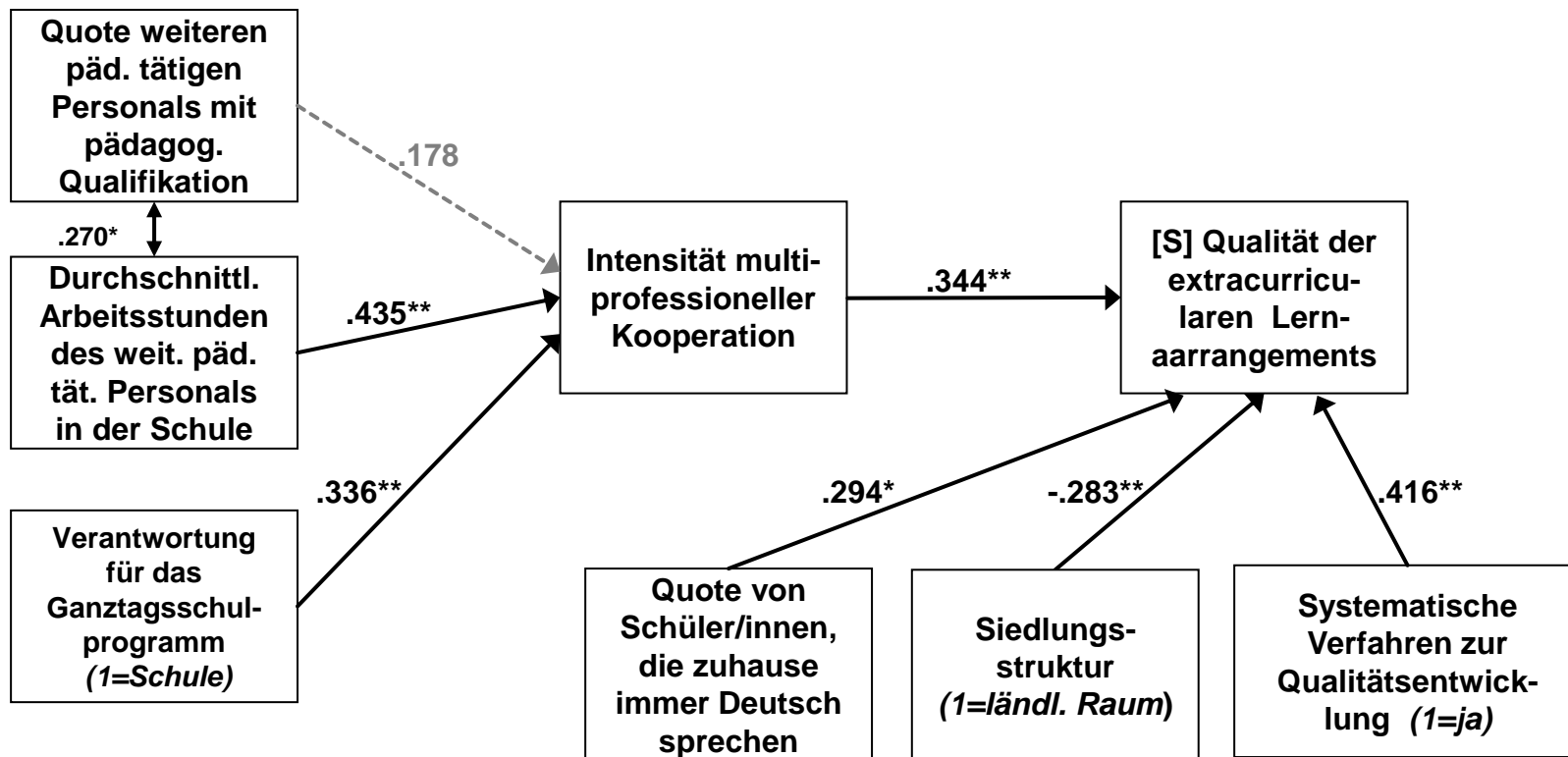
Team-Räume

Konferenz- und Elternbesprechungsräume

Materialdepots und Archive

Küche, Mensa, Kiosk und Cafeteria

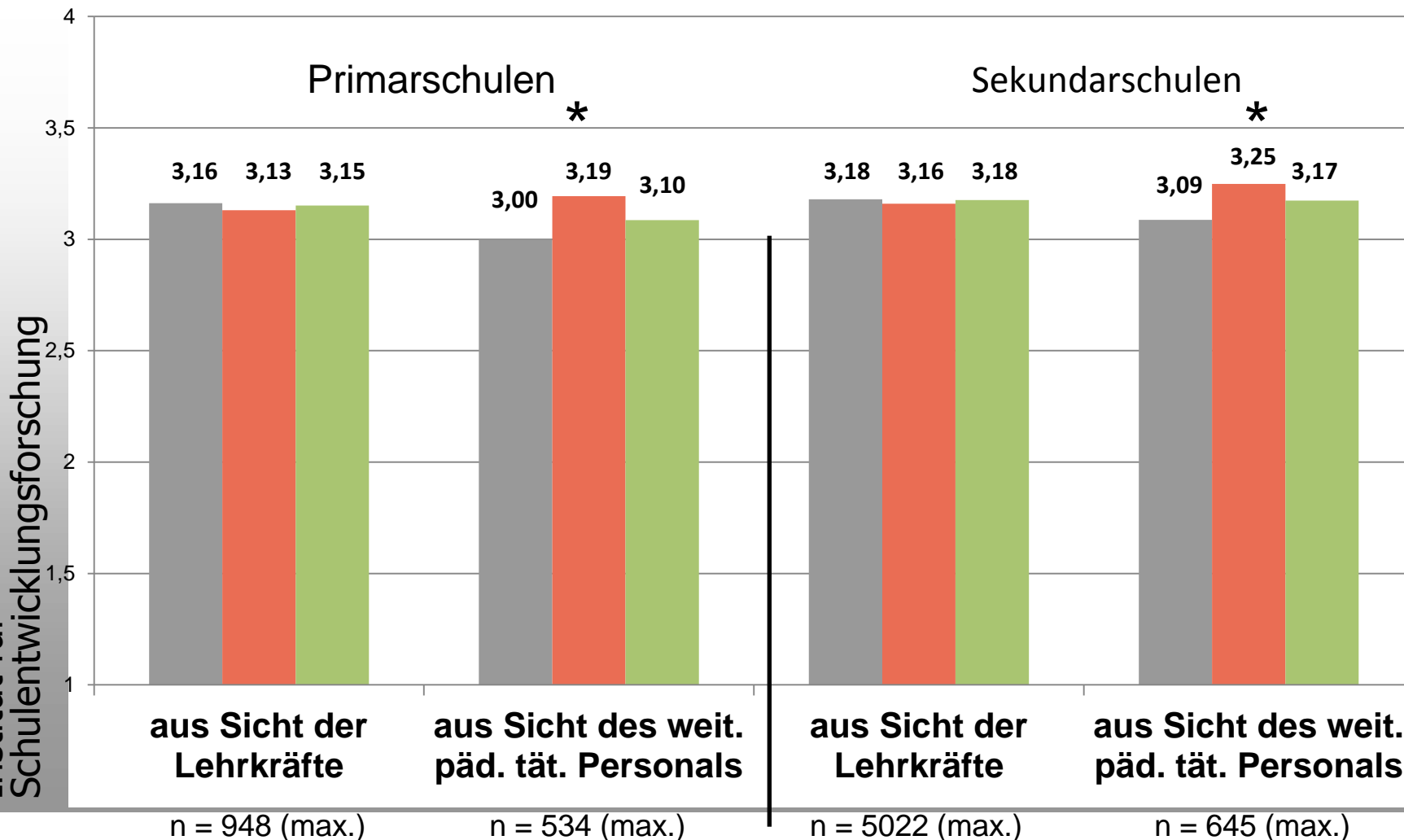
- Ganztagschulen benötigen multiprofessionelles Personal im Ganztagsbetrieb: Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte, jugend-, kultur- und medienpädagogische Fachkräfte.
- Lehrerkooperation und multiprofessionelle Kooperation ist unabdingbar, am besten in festen Teams:
 - für konzeptionelle Entwicklungsarbeit,
 - zur Planung/Durchführung der Bildungsangebote,
 - zur Begleitung der Schüler/innen,
 - zum professionellen Austausch.
- Ganztagsbetrieb muss koordiniert und gesteuert werden: in Entwicklungsphase durch Steuergruppen, im Alltagsbetrieb durch Ganztagskoordination
- Ganztagschulen brauchen pädagogische Führung mit Bezug zum Lernen (leadership for learning): durch die Schulleitung, durch mittlere Führungskräfte (Teamleitungen, Ganztagskoordination, Didaktische Leitung etc.)

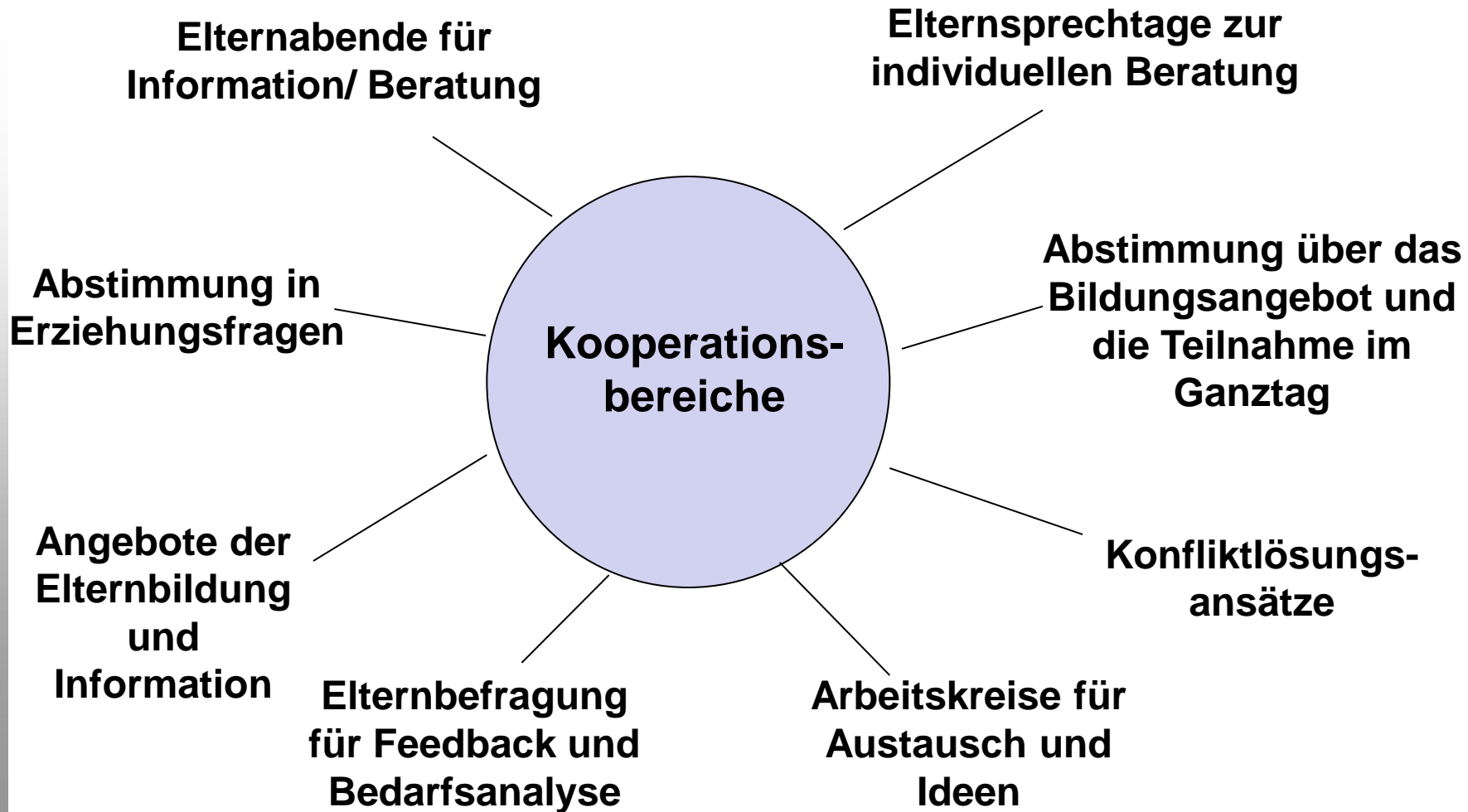


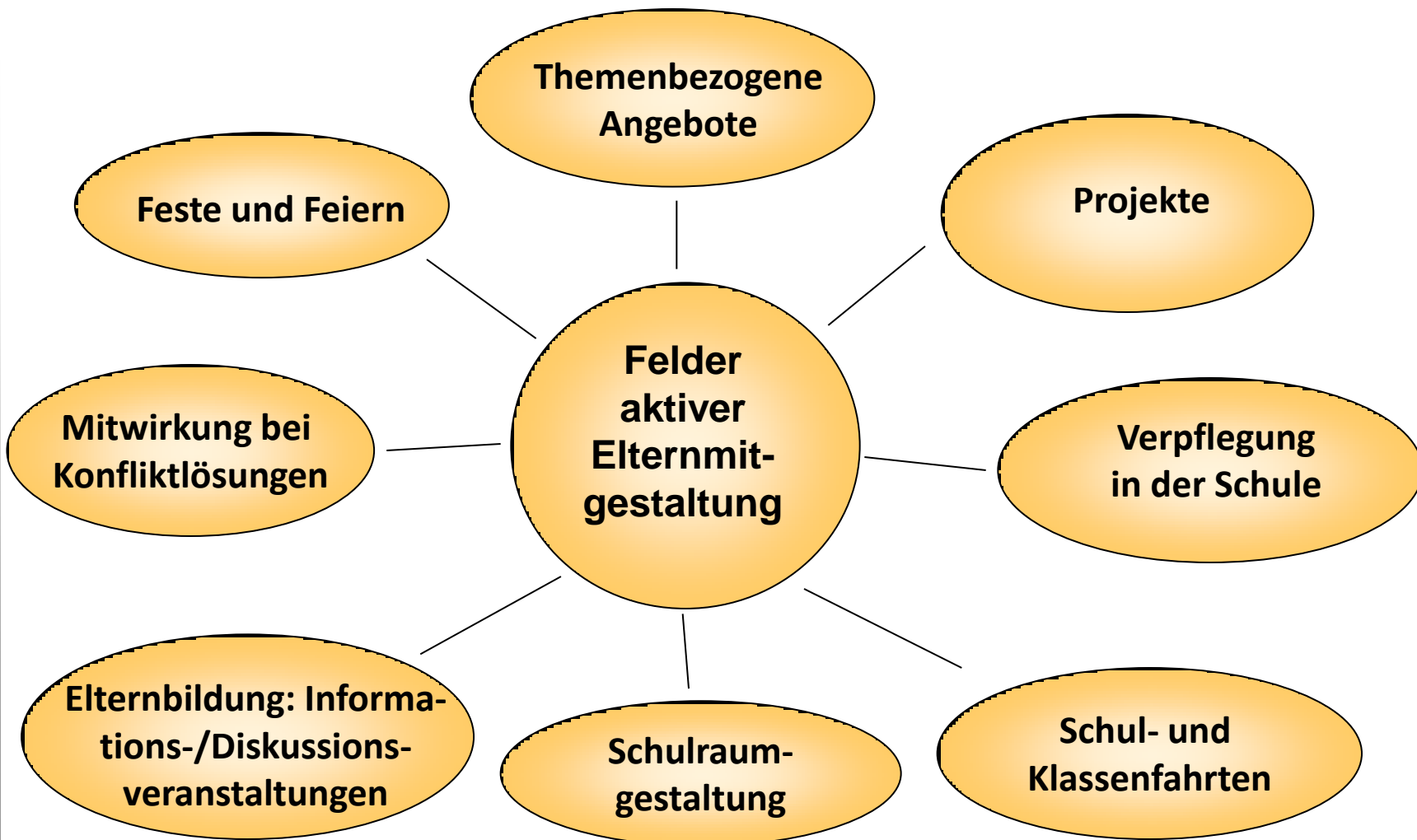
Chi²=21.026; df=14; CFI=0.840; RMSEA=0.102, R²: Quality of extracurricular learning arrangements:0.375; Intensity of multiprofessional cooperation: 0.381; n=48, Source: StEG-P, 2013, survey of additional educational staff and survey of students; aggregated on school-level, +=p<.10; *=p<.05; **=p<.01

■ Welle 1 ■ Welle 2 ■ Welle 3

Mittelwerte







Ziele, Konzeption und Schulentwicklung

Innovationsbereitschaft des Kollegiums

Lernbezogene Gründungsmotive und Zielansprüche

Intensive Entwicklungsaktivitäten des Kollegiums

Systematischer Qualitätsentwicklungsverfahren

Inanspruchnahme externer Unterstützung

Organisationsstrukturen

Verantwortung für Ganztag in Schulregie

Aktive Lehrermitwirkung im GTBetrieb

Fachkräfte mit pädagogischer Qualifikation

Hohe Arbeitszeitanteile der Fachkräfte in d. Schule

Hinreichende Schülerteilnahme am Ganztag und an außerunterrichtlichen Angeboten

Organisationskultur

Lernbezogene Führung der Schulleitung

Intensive Kooperation multiprofession. Personals

Intensität der Lehrerverkooperation

Professionelle Teamarbeit in der Lehrerverkooperation

Institut für Schulentwicklungsforschung

Analysierte Merkmale der Qualität der Lernkultur:

Breite des Bildungsangebots, konzeptionelle Verbindung Fachunterricht und GTAngebote, Schülerteilnahmekquote, Prozessqualität extracurricularer Angebote

Lernentwicklung von Schülerinnen und Schülern – bisherige Forschungserkenntnisse

Individuelle Wirkungen der Ganztagschulteilnahme (StEG-Analysen):

- Dauerhafte Teilnahme verringert das Risiko für Klassenwiederholungen.
- Kontinuierliche Teilnahme mindert „abweichendes“ Sozialverhalten.
- Schülermotivation entwickelt sich zwar im Zeitverlauf insgesamt negativ, ist jedoch bei hoher Angebotsqualität höher.
- Schülerzufriedenheit mit Ganztagsangebot entwickelt sich mit der Zeit negativ; fällt aber höher aus, wenn die Schüler-Betreuer-Beziehung in Angeboten positiv wahrgenommen wird.
- Wirkungen auf die Entwicklung von Schulnoten, Motivation und Schulfreude der Schüler/-innen sind abhängig von der Angebotsqualität und der Regelmäßigkeit der Schülerteilnahme.

Schulleistungsstudien (PISA, TIMSS, IGLU) und Ganztagsschulstudien:

- Schülerteilnahme am Ganztagsbetrieb hat keine Wirkungen auf Fachkompetenzen (Leseverständnis, NaWi, Mathematik).
Ganztagschüler/innen schneiden nicht besser ab.

Qualität in Ganztagsangeboten

- Effektive Zeitnutzung
- Motivationsunterstützung
- Kognitive Aktivierung
- Partizipation
- Alltagsweltorientierung
- Anerkennung

stärkt

Soziale Selbstwirksamkeit

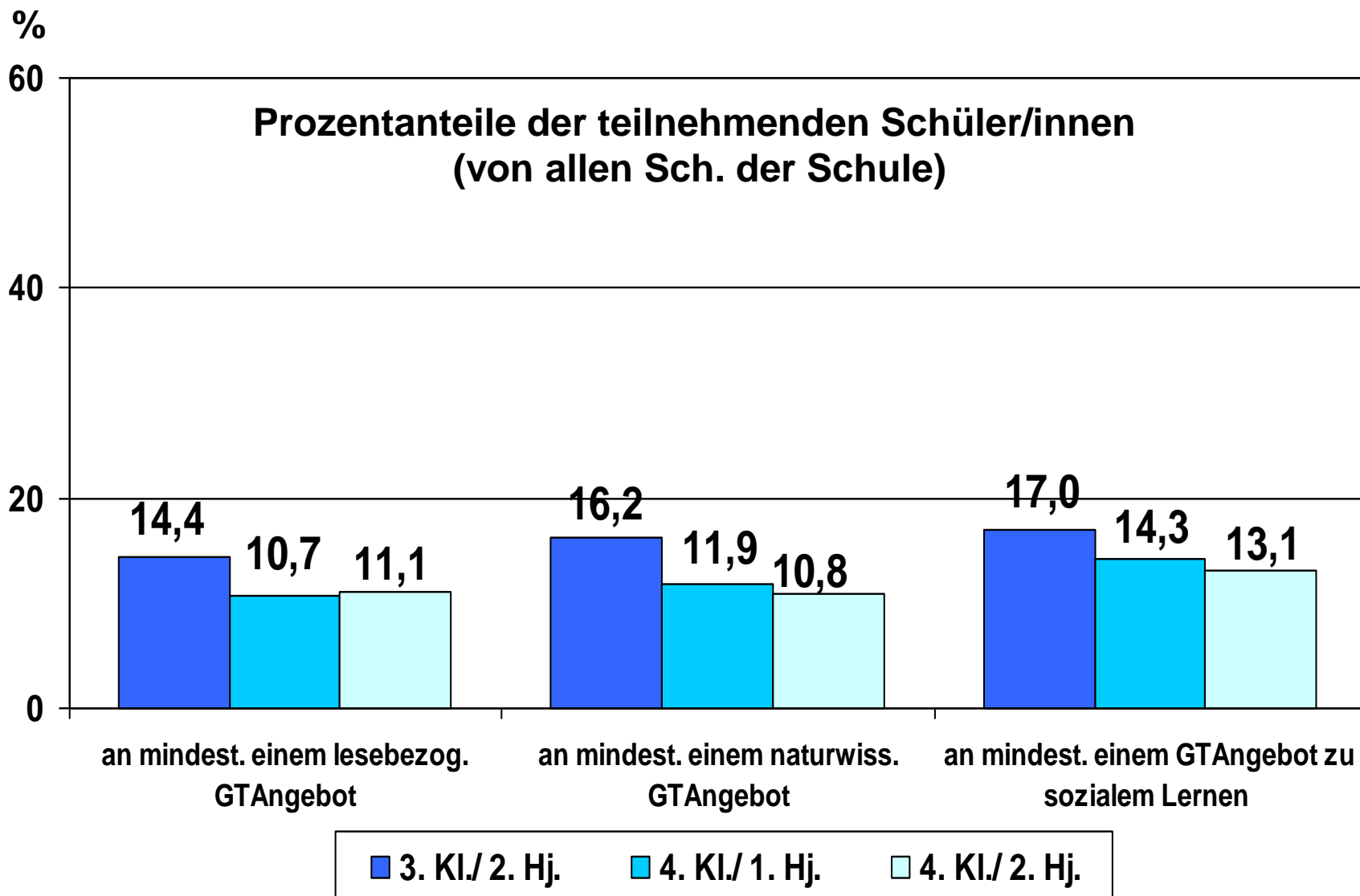
Perspektivenwechsel

Selbstwert

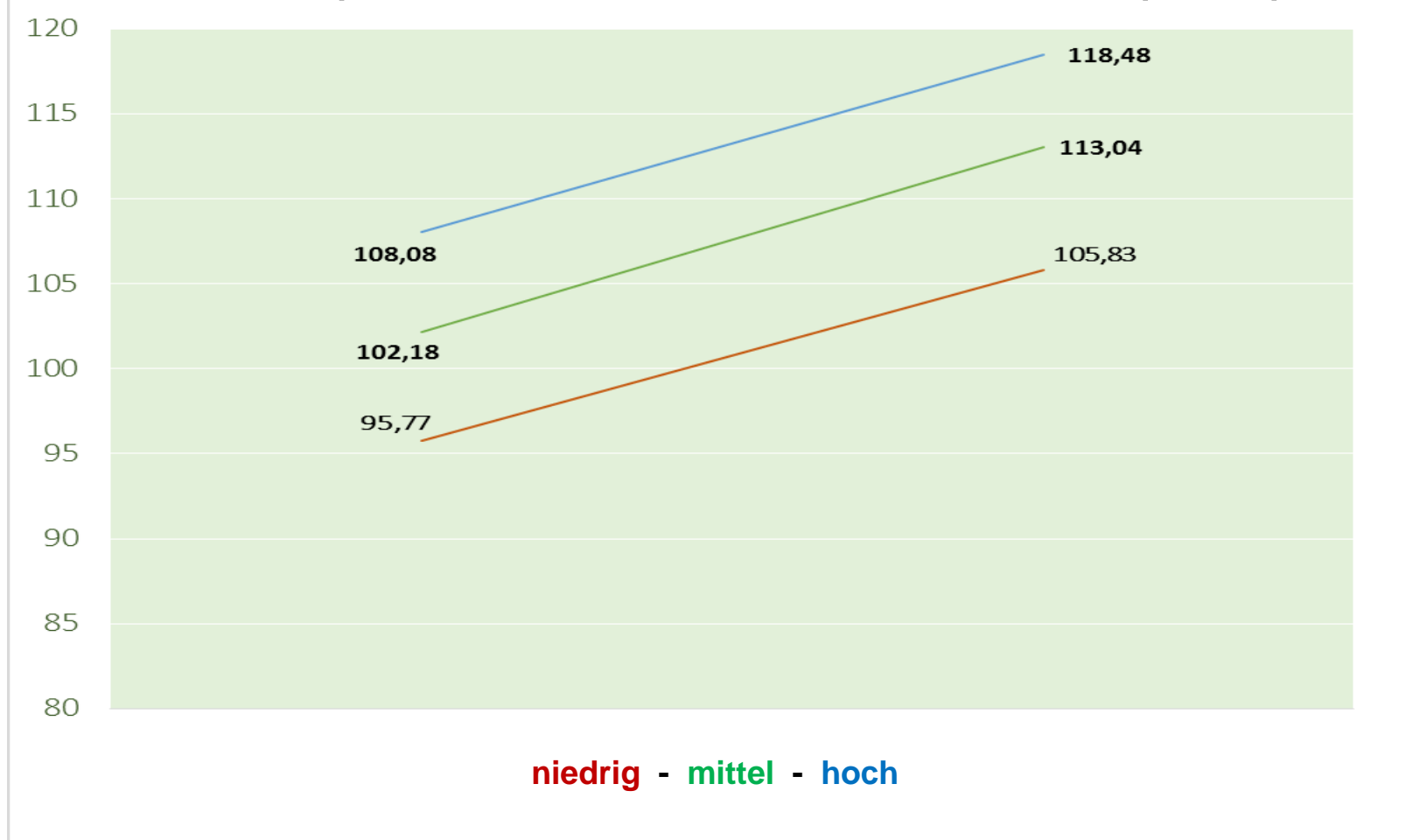
Bei freiwilligen Teilnahme an Leseangeboten zeigt sich eine Verbesserung des Leseverständnisses (vorwiegend Mädchen am Gymnasium)

| Beispiele von Angeboten der drei Domänen in den untersuchten Schulen | | |
|--|-------------------------------|-------------------------------|
| Lesen | NAWI | Sozialverhalten/ Teamsport |
| Antolin | Wald-AG | Streitschlichter-AG |
| Abenteuer Bücher | Arbeit mit Naturmaterialien | Cooler Jungs |
| Schülerzeitung | Der Natur auf der Spur | Junge Sanitäter |
| Kleine Reporter | Computer-AG | Ringens und Raufen |
| Die Welt der Schrift | Laborfüchse | Fußball |
| Geschichten schreiben | Technikwerkstatt LEGO-Roboter | Ich bin stark |
| Hörspiel | Heimische Tiere und Pflanzen | Mut tut gut |
| Leseclub | Wie funktioniert die Welt? | Power Kids |
| Theater-AG | Experimente mit Strom | Fair streiten |
| Lesementoring | Bauen und Konstruieren | Basketball |

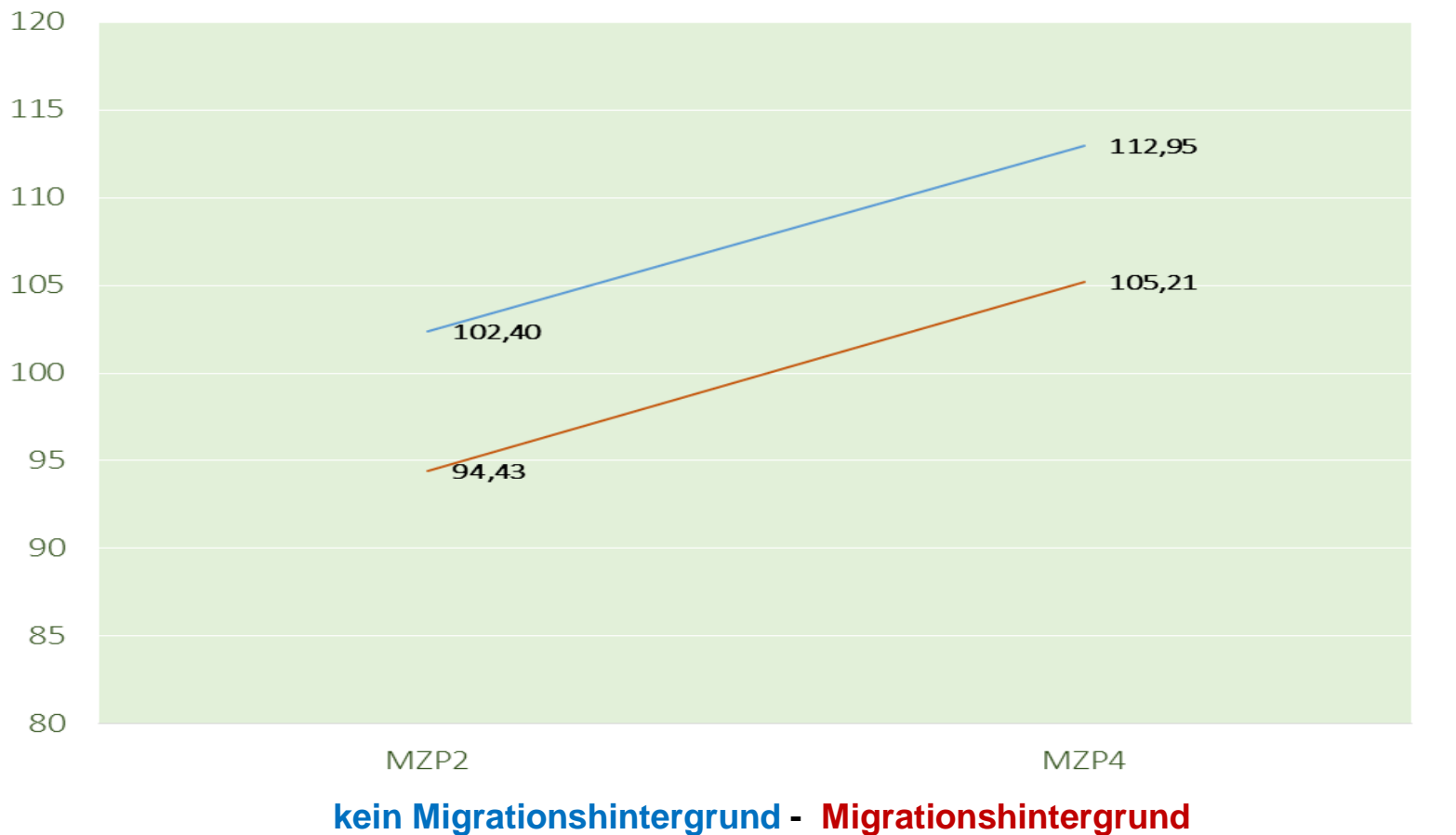
Quelle: StEG-P, Angebotslisten der Schulen

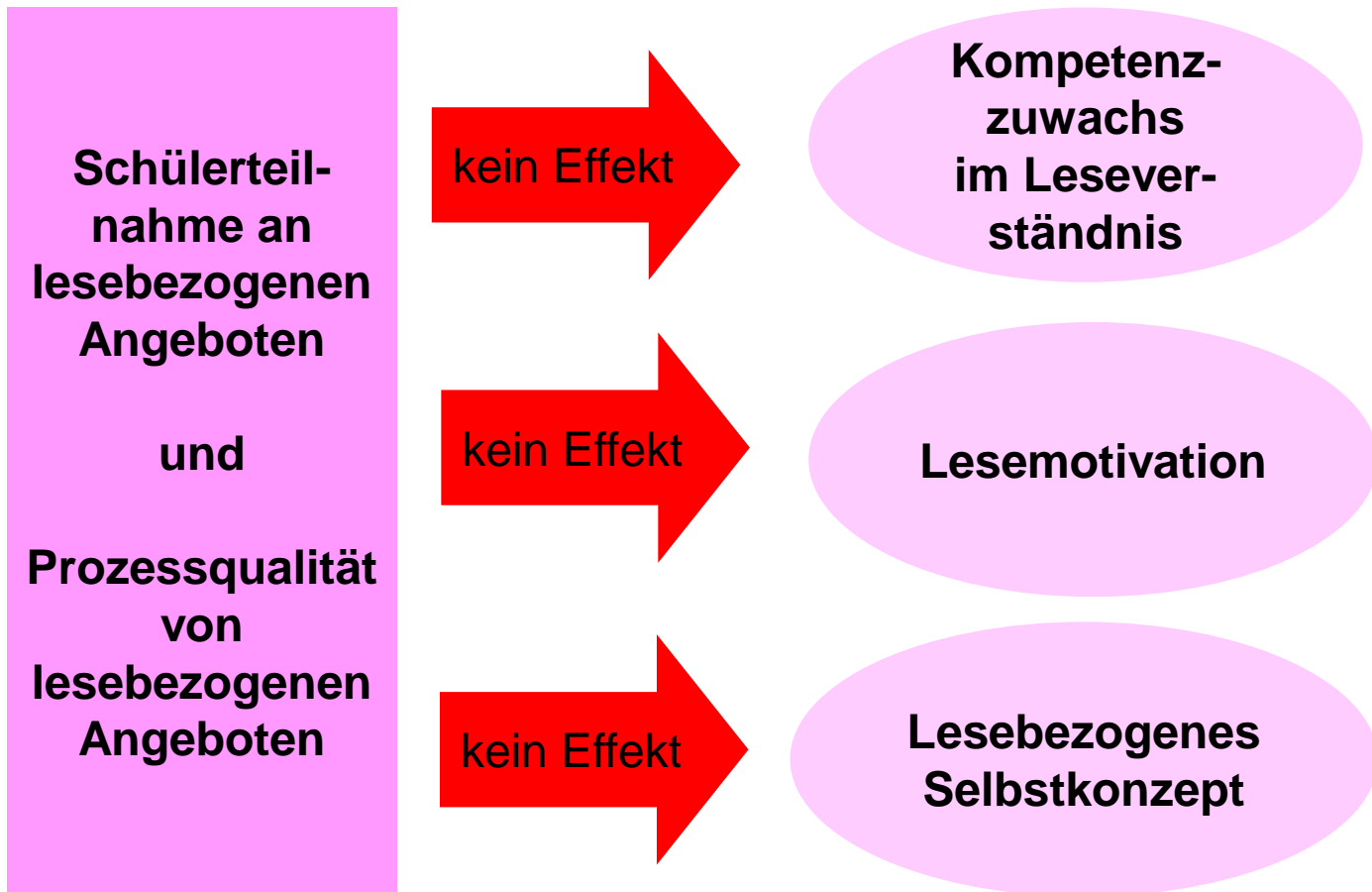


Entwicklung der naturwissenschaftliche Kompetenz (Mittelwert Testscore) nach sozio-ökonomischem Status (HISEI)

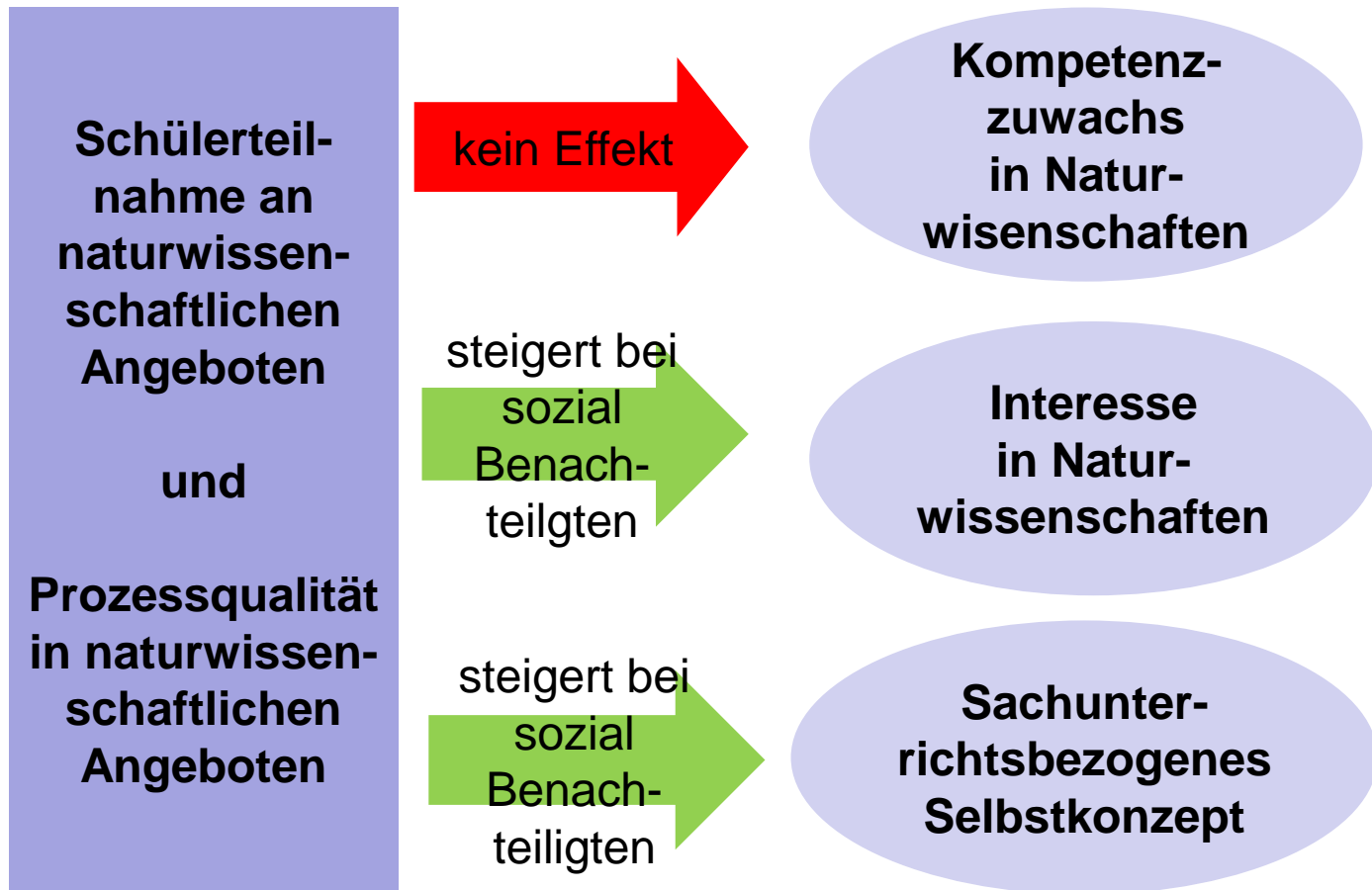


Entwicklung der naturwiss. Kompetenz (Mittelwert Testscore) nach Migrationshintergrund (ein Elternteil im Ausland geboren)





Quelle: StEG-Konsortium 2016



Quelle: StEG-Konsortium 2016; Lossen et al. 2016

**Schülerteilnahme und
Angebotsqualität
beim sozialen Lernen
und in
Teamsportangeboten**

fördern
durchgängig

**Ausrichtung auf
soziale Fähigkeiten in
Angeboten des
sozialen Lernens
und in
Teamsportangeboten**

fördert
durchgängig

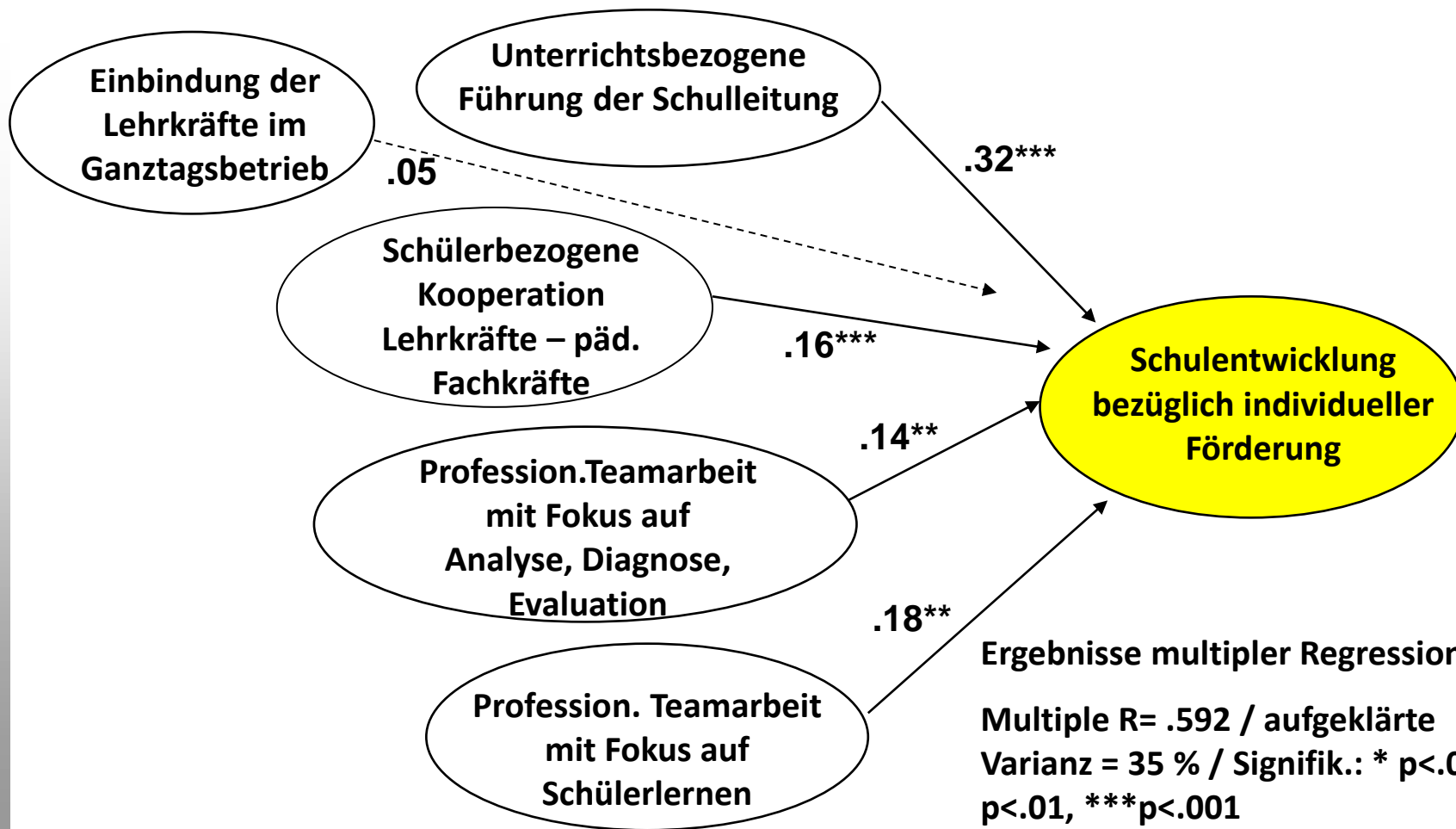
**Prosoziales
Verhalten
(Hilfsbereitschaft,
Konfliktbewältigung,
Verantwortungs-
übernahme)**

Quelle: StEG-Konsortium 2016

- Weder die Schülerteilnahme an fachlich ausgerichteten Angeboten noch die Angebotsqualität führt zu einem Mehrwert in der fachlichen Kompetenzentwicklung am Ende der Grundschulzeit; in der Sekundarstufe fallen die Befunde mit Ausnahmen ähnlich aus.
- Lernzuwächse in fachlichen Fähigkeiten werden demnach nicht durch außerunterrichtliche fachlich ausgerichtete Lernangebote bewirkt, auch nicht über die Angebotsqualität.
- Prosoziales Verhalten wird durch entsprechende Angebote gefördert. Ebenso fördert die Qualität von Nawi-Angeboten Interesse und Selbstkonzept bei sozial Benachteiligten.
- **Es scheint, als würden Ganztagschulen bisher die Möglichkeiten erweiterter Lerngelegenheiten im Ganzttag vielerorts nicht für fachbezogenes und förderndes Lernen ausschöpfen.**

- **Im Bildungsangebot von Ganztagschulen benötigen wir insgesamt eine Mischung von außerunterrichtlichen Aktivitäten, je nach Lernbedarfen der Schüler/innen:**
 - 1) Lernangebote zur Anreicherung und Förderung fachlichen und fächerübergreifenden Lernens,**
 - 2) Lerngelegenheiten für soziales und interkulturelles Lernen,**
 - 3) interessebezogene Angebote, Freizeit und Betreuung.**

- **Interventionsstudien zeigen, dass zielorientierte und systematisch entwickelte Förderarrangements in einzelnen Domänen Wirkungen für Lernzuwächse erzielen können und sozial Benachteiligte und Lernschwächere eher profitieren.**



Ergebnisse multipler Regression:

Multiple R= .592 / aufgeklärte Varianz = 35 % / Signifik.: * p<.05, ** p<.01, ***p<.001

(Lehrerdaten: n= 441/ 67 Schulen)

Konsequenzen für die Schulentwicklung

Curricular-didaktische Arbeit zur Entwicklung und Durchführung außerunterrichtlicher Lernangebote:

- konzeptuell und inhaltlich deutlicher an kompetenzfördernden Zielen orientieren,
- didaktisch-methodische Gestaltung mit hoher Qualität und konzeptuelle Verknüpfung mit dem Fachunterricht,
- sich zur Minderung von Chancenungleichheit eignen (lernförderliche, kompetenzorientierte und sprachensible Angebotssettings, speziell auch für Kinder mit herkunftsbedingten Benachteiligungen),
- den Forschungsstand zur fachlichen Förderung berücksichtigen und so besser geeignet sind, entsprechende Kompetenzen zu fördern.

**Dies erfordert vor allem auch
pädagogische Führung, Steuerung und Teamhandeln!**



- 1. Formulierung eines Orientierungsrahmens, der Ziele und Qualitätsmerkmale für ganztägige Schulen absteckt**
- 2. Qualifiziertes pädagogisches Personal zur Abdeckung der Angebots- und Kooperationszeiten im Ganztagsbetrieb**
- 3. Erforderliche konzeptgemäße Raumausstattung für differenzierte Nutzung und ganztägigen Aufenthalt**
- 4. Ressourcen für aktivitätsbezogene Sachmittel im Ganzttag**
- 5. Anregung und Unterstützung von inhaltlich-methodischer Entwicklungsarbeit (Handreichungen, Beratung)**
- 6. Organisation von Fortbildung für Ganztagschulen und ihr Personal**
- 7. Initiierung und Koordinierung von Schulnetzwerken für den Schulaustausch und gemeinsame Entwicklungsarbeit**
- 8. Anbahnung von Kooperationen mit außerschulischen Partnern**



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Kontakt:

heinz-guenter.holtappels@tu-dortmund.de

www.ifs.tu-dortmund.de

www.projekt-steg.de

Wichtige Hinweise zu Quellen und Copyright

Diese Vortragsmaterialien dürfen nur von der Stadt Bielefeld im Rahmen der Schulentwicklungsplanung verwendet werden. Eine weitergehende Verwendung oder Nutzung, Verbreitung oder Veröffentlichung ist untersagt.

Die Urheberschaft ist zu beachten, das betrifft ggf. Copyright und Quellenverweise. Werden in eigenen Schriften Texte oder Grafiken dieser Präsentation genutzt, ist stets der Quellennachweis zu führen.